

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Tschue. — Druck und Verlag von Carl Tschue in Dippoldiswalde.

Nr. 121.

Dienstag, den 20. Oktober 1908.

74. Jahrgang.

Verstimmungen.

Der Friedenstraum, in welchem sich noch vor vierzehn Tagen Europa wiegte, hat zwar keinen bedingungslosen Kriegsbescheidungen den Platz einräumen müssen, aber die ganze politische und auch die wirtschaftliche Welt der Gegenwart leidet schwer unter ärgerlichen Verstimmungen. Die Orientkrise hat nicht nur den Berliner Vertrag zu einem wertlosen Stück Papier gemacht, sondern sie hat auch die guten Beziehungen der Großmächte und der kleineren Staaten in Europa zu einander wesentlich beeinträchtigt. Man braucht gar nicht erst auszuführen, daß die Besitzergreifung Bosniens und der Herzegowina durch Österreich und die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens in allen Hauptstädten Europas stark verschupst hat, weil diese Ereignisse Überraschungen waren, und weil sie in Szene gesetzt wurden, ohne vorher gewisse Einverständnisse erzielt zu haben. Aber nicht nur im Wirtschaftsleben, sondern auch in der hohen Politik gelten Schillers Worte: „Dem Nutzen wird die Welt regiert!“, und die meisten Mächte suchen danach nun bei der Gelegenheit der Revision des Berliner Vertrages Nutzen für sich herauszuschlagen. Rußland will sicher die freie Durchfahrt durch die Dardanellen und wird wahrscheinlich von dieser Konzession seine Beteiligung an der Konferenz zur Regelung der orientalischen Streitfragen abhängig machen. England und Frankreich haben indessen auf den Orient, zu dem ja auch Asien und Afrika gerechnet werden können, sicher ebenfalls einige Wünsche, zumal der Sultan der Türkei ja auch noch der nominelle Oberherr über Ägypten und Tripolis ist, und als das geistliche Oberhaupt aller Mohammedaner gilt. Griechenland, Serbien und Montenegro möchten natürlich auch etwas wegschnappen, und in Rom hofft man auch auf irgend eine Konzession in Afrika oder gar auf der Balkanhalbinsel. Da solcherlei begehrlichen Wünschen aber allerlei Schwierigkeiten gegenüberstehen, so herrscht natürlicherweise in den zunächst beteiligten politischen Kreisen Ärger und Verstimmung und man darf vor allen Dingen darauf gespannt sein, was der russische Minister Tswolski in London ausgerichtet hat. Fast scheint es ja sogar, als ob Rußland die Berufung einer Konferenz der Großmächte zur Regelung der Streitigkeiten am meisten betriebe, denn der Minister Tswolski wird auch in Berlin und wahrscheinlich auch in Wien eintreffen. Auch Deutschland ist an der Verstimmung beteiligt, denn die bekannten Vorgänge im Orient und die von Österreich geschaffene veränderte Lage hat sicher nicht dazu beigetragen, das Bündnis Deutschlands mit Österreich und Italien zu befestigen. Aber es wäre auch übereilt, wenn man annehmen wollte, daß der Dreibund nicht auch die orientalische Krise und den Tanz Österreichs außerhalb der Reihe auf einige Zeit ertragen könnte, denn ein ehrliches Bündnis muß sich gerade in bedenklichen Lagen bewähren. So leidet jetzt die ganze politische Welt an einem Aufbruch, der natürlicherweise auch den Unternehmungsgeist und den Kreditverkehr auf dem weiten wirtschaftlichen Gebiete beeinträchtigt, und es ist nur zu wünschen, daß vor allen Dingen die Konferenz der Großmächte recht bald zustande kommt, damit der gefährliche Zustand der Unklarheit der Befürchtungen und der Zwischenfälle aufhört. Wird doch auch schon in der Diskussion über die orientalische Frage öffentlich mit sehr scharfen Worten gekämpft, zumal in der russischen, französischen und serbischen Presse, wo dem österreichischen Minister v. Aehrenthal und dem russischen Minister Tswolski solche schlimmen Epitheten angehängt werden, daß man sie nicht gut nachdrucken kann. Ein Wunsch besteht aber wohl auch in Deutschland allgemein, daß Österreich bald Gelegenheit nehme, seine Politik im Orient noch mehr zu rechtfertigen, als es bisher geschehen ist, denn in diesem Mangel liegt mit ein Hauptgrund der bedenklichen Verstimmungen.

lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Mit Eintritt des Herbstes nimmt auch der Unterricht der landwirtschaftlichen Abteilung B unserer Handelsschule wieder seinen Anfang. War der erste, vorjährige Lehrgang von 17 Schülern besucht, welche nunmehr die I. Klasse bilden, so sind zu Beginn des Unterrichts in der II. Klasse bis jetzt nur 9 Schüler neu eingetreten, obwohl vorher noch weitere Anmeldungen eingelaufen waren. Ein entmutigender Rückschritt, wie es leicht scheinen könnte, ist mit dieser geringeren Schülerzahl keineswegs eingetreten, da die derzeitige I. Klasse

ältere Jahrgänge mit umfaßt, während die neuere getretenen fast durchgängig erst Ostern die Volksschule verlassen haben. Immerhin könnte man aber auch jetzt schon in den beteiligten Kreisen ein etwas besseres Verständnis für die großen Vorteile, welche derartige Fachfortbildungsschulen gegenüber der allgemeinen obligatorischen für die Zukunft angehörender Landwirte bietet, in den beteiligten Kreisen unseres Amtsgerichtsbezirks erwarten. Das königliche Ministerium des Innern, die städtischen Kollegien von Dippoldiswalde, das Konsortium der Handelsschule, die beteiligten Herren Lehrer, besonders aber auch der hiesige landwirtschaftliche Verein bringen dem Unternehmen derartige Opfer an Geld, Mühe und Zeit entgegen, daß eine etwas schnellere Entwicklung der Anstalt doch wirklich sehr am Platze wäre. Man rühmt bekanntlich uns Sachen nach: wir Sachen seien helle, wovon wir Landwirte uns doch zweifellos nicht ausgeschlossen betrachtet wissen möchten. Nun was sich seit Jahren im Ausland (Belgien und Holland) bereits glänzend bewährt hat, der Fachfortbildungsunterricht für Söhne bäuerlicher Landwirte, sollte da doch wohl auch bei uns schneller fruchtbareren Boden finden. Und wahrlich, wer der erstmaligen Frühjahrsprüfung beigewohnt, die schriftlichen Arbeiten eingesehen, oder sich an den beiden Sommerkursen beteiligt hat, welche unter anderem dem Besuch der neuen großartigen genossenschaftlichen Milchverwertungsanstalt in Dresden, den bekannten Baumgärtneranlagen von Haubner-Tolkewitz usw. galten, der muß unbedingt über den Lerneifer und frischen Geist der betr. Schüler seine helle Freude gehabt haben. Welches rege Interesse in anerkennenswerter Weise auch die Herren Väter der Schule entgegenbringen, bekundet am besten die Beteiligung verschiedener derselben an obigen drei Veranstaltungen. Es will scheinen, als ob unter den älteren solcher für diesen Schulbesuch geeigneter junger Leute die irrige Ansicht herrscht, als ob diese neue Anstalt zu einseitig sich lediglich mit theoretischen Sachen beschäftige. Dieselben stoßen sich daran, daß diese Abteilung B von einer Handelsschule in das Leben gerufen ist und an dieselbe angegliedert wurde. Das ist aber im vorliegenden Falle reine Nebensache. Sobald sich diese Abteilung soweit an Schülerzahl entwickelt hat, daß die Einnahmen derselben die Anstellung eines ständigen Landwirtschaftslehrers gestatten, ist dieselbe sofort berechtigt, sich landwirtschaftliche Schule zu nennen und liegt es daher lediglich an der regen Teilnahme der Interessenten, das heißt solcher Landwirte, welche aus irgendwelchen Gründen ihren Söhnen den Besuch der Schulen zu Freiberg oder Meissen nicht zu bieten geneigt sind, um obiges Ziel recht bald zu erreichen. Um auch nach außen jeden Zweifel zu heben, ob diese Abteilung B in bezug auf ihren Unterricht in fortdauernder Fühlung mit der Praxis unseres Gewerbes bleibt, ist neuerdings auf Antrag des Vorsitzenden des Handelsschulkonsortiums, Herrn Fabrikant Rudolf Reichel, der Vorsitzende des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins zum Vorsitzenden des Konsortiums der Handelsschule Abteilung B gewählt worden. Der beste Beweis dafür, daß den betreffenden Eltern Geld und Zeit zu dieser Schule für ihre Söhne gut angewendet erscheinen, ist wohl der, daß diesmal bereits jüngere Brüder von Schülern der I. Klasse der II. zugeschiedt worden sind. Noch ist es bei sofortiger Anmeldung Zeit zur Beteiligung an dem laufenden Kursus. Möchten sich doch schnell noch viele Eltern der Umgegend entschließen, diesen Herbst ihren Kindern die Wohlthat dieser landwirtschaftlichen Fach-Fortbildungsschule zu teil werden zu lassen. Der Dank derselben durch verdoppelte Arbeitslust bei den praktischen Arbeiten in der heimischen Wirtschaft und die Freude der Eltern über die weitere geistige und gesellschaftliche Entwicklung ihrer Söhne wird dann schnell die gebrachten Opfer vergessen machen. Jeder einzelne Schüler mehr zählt jetzt beim Ansätze für das weitere Gedeihen unserer Abteilung B doppelt, und der Segen dieses erweiterten Fach-Fortbildungsunterrichts für die nächste Generation der Landwirte unseres Amtsgerichtsbezirks wird, mit Gottes Hilfe, dann auch sicher nicht ausbleiben.

— Einen interessanten Einblick in die aufopferungsvolle Tätigkeit der Sanitätskolonnen gewährte eine kriegsmäßige Lehrübung, welche die Freiwilligen Sanitätskolonnen zu Hänichen, Dippoldiswalde und Kreischa unter Leitung des Herrn Stabsarzt Dr. Voigt am gestrigen Sonntag auf den Feldern hinter dem Vorwerk St. Nikolai veranstalteten. Als Inspektor des Inspektionsbezirks Dresden war Herr

Sanitätsrat Dr. Menzel—Dresden und als Vertreter des Direktoriums des Landesvereins vom Roten Kreuz Herr Hauptmann Göhe erschienen. Auch waren die Mitglieder des Krankenpflegerverbandes zu Dresden und Dippoldiswalde zugegen. Der Situationsplan gründete sich auf die Idee, daß ein Gefecht am Geiersberge stattgefunden habe. Die Kolonnen hatten die Aufgabe, die Verwundeten aufzusuchen, zu verbinden, auf Wagen zu verladen, nach einem improvisierten Feldlazarett zu bringen und dort durch Speise und Trank weiter zu versorgen. Zu letzterem Zwecke wurden Lagerfeuer unterhalten, über denen in Kesseln ein Gericht aus Erbsmehl, gütigst gespendet von der Firma Louis Schmidt in Dippoldiswalde, zubereitet ward. Die Kolonnen verteilten sich nach geschicktem Aufmarsch mit ihren Tragen über das Gefechtsfeld und erledigten sich der ihnen gestellten Aufgabe mit großer Sicherheit. In der nachfolgenden Kritik sprach ihnen deshalb Herr Sanitätsrat Dr. Menzel seine volle Anerkennung aus mit der Bitte, in Treue nach dem gesteckten Ziele weiter zu streben. Herr Hauptmann Göhe dankte ihnen im Namen des Direktoriums für treue Arbeit und brachte ein freudig aufgenommenes Hoch auf Se. Maj. König Friedrich August und Ihre Maj. die Kaiserin Viktoria Augusta als Protektorin des Roten Kreuzes aus. Zahlreiche Zuschauer verfolgten mit Interesse den Verlauf des kriegsmäßigen Schauspieles. Mitglieder der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr und des Turnvereins hatten sich in dankenswerter Weise in den Dienst der guten Sache gestellt. — Am Abend vereinigten sich die Mitglieder der hiesigen Sanitätskolonne mit ihren Angehörigen im „Stern“-saale zur Feier des fünften Gründungstages der Kolonne.

— Am gestrigen Sonntage weilte Herr Feuerwehrhauptmann Vogel aus Glashütte, der am letzten Feuerwehrführerkursus in Chemnitz sich beteiligt hat, hier, um seine Erfahrungen der Führerschaft der Feuerwehren unseres Bezirks, die sich ebenfalls zahlreich in unserer Stadt eingefunden hatte, vorzutragen und Neues einzulernen.

— Unter dem Vorsitze ihres Vorstandes, des Scharwerksmaurers Kühnel, hielt die zweite Grabegesellschaft am Sonntage ihre 71. Generalversammlung ab. Der Einnahme von 935 M. stand eine Ausgabe von 943 M. gegenüber. An 12 verstorbene Mitglieder wurden 720 M. ausgezahlt. Aufgenommen wurden 19 neue Mitglieder. Freigesteuerte gab es im letzten Rechnungsjahre 19 Mitglieder. Die Mitgliederzahl beträgt zurzeit 270, und die Gesamtausgabe an Begräbnisgeldern beträgt seit Bestehen des Vereins 25545 M. Die Krankenkasse unter Leitung des Tischlermeisters Rüdiger, aus freiwilligen Mitgliedern bestehend, zählte am Jahreschlusse 172 Mitglieder; an 27 Mitglieder wurden in 144 Krankheitswochen 216 Mark gewährt, und der Einnahme von 339 M. stand eine Ausgabe von 283 M. gegenüber. Seit Bestehen des Vereins wurden in 3502 Krankheitswochen 6820 M. gewährt. Das Vermögen der Unterstützungskasse besteht aus 1019 M. 77 Pf. und das der Sterbefälle aus 2647 M. 65 Pf.

— Die Ausstellung des Bezirks-Obstbauvereins erfreute sich der allgemeinsten Teilnahme der Bevölkerung und war der Besuch stets ein ungemein reger. Einen Spezialbericht bringen wir in einer der nächsten Nummern.

Schmiedeburg. Das Begräbnis des so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Holzwarenfabrikanten Herrn Carl Hermann Estler fand hier vorigen Freitag statt. Eine zahlreiche Trauerverammlung, darunter Vertreter der lgl. Staatsbehörden, der gesamte Gemeinderat, sowie der hiesige Militärverein mit umflorter Fahne, gab dem Begräbnis das letzte Geleit; reiches Blumenschmuck zierte den Sarg. Als Zeichen der Liebe und Verehrung brachte ihm der Männergesangsverein am Grabe einen letzten Gruß und der Vorstand des Militärvereins widmete seinem Kameraden und Kriegsveteranen warme Dankesworte. Nach Gebet und Segen des Geistlichen gab eine Abteilung des Militärvereins das Ehrenfeuer in Gestalt dreier Salven über das Grab ab.

Glashütte, 18. Oktober. Die vom hiesigen Obstbauverein im Gasthof „zur Sonne“ eröffnete Obstausstellung zeichnet sich durch herrliche Früchte aus. Die sonnigen Herbsttage haben dieselben gut ausreifen lassen und prachtvolle Farben gegeben.

— Drei eigenartig gekleidete und mit viel Orden und Münzen behängte Reisende, welche bereits fünf Jahre auf der Reise um die Welt sich befinden, hatten sich im Durchmarsch hier auf und haben dem hiesigen Touristenklub

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 30 Pfg.

Besuch abgefaßt. Nur einer davon ist des Deutschen mächtig.

— Große Zelle sind auf der Schlegelwiese aufgeschlagen. Der Zirkus Maine gibt hier Vorstellungen, welcher über eine große Zahl schöner Pferde und andere dressierte Tiere verfügt und verschiedene Spezialisten engagiert hat.

Dresden. In der Besetzung der Ersten Ständekammer soll, wie gerüchtweise verlautet, demnächst eine Wenberung eintreten, und zwar soll an Stelle eines auscheidenden Mitgliedes ein Vertreter der Industrie in die Erste Ständekammer berufen werden. Wie man hört, ist hierfür Kommerzienrat Köll in Aue in Aussicht genommen worden.

— Am Freitag Abend fand im königlichen Schlosse zu Ehren der Großherzoglichen Herrschaften von Baden große Galatabelle statt, bei der die üblichen Trinksprüche gewechselt wurden; sodann erfolgte ein Besuch des Opernhauses. — Am Sonnabend begaben sich der Großherzog und der König nach Bautzen zur Besichtigung des dem ersten vertriebenen Regiments. Nach der Rückkehr war Familientafel in Pillnitz, und nach 7 Uhr Abends erfolgte die Rückreise über Leipzig.

— Prinz Max ist am Freitag Abend 7 Uhr 21 Min. ab Hauptbahnhof nach einem längeren Besuche bei Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde nach Freiburg abgereist.

— Der Dresdner Schnellzug, der früh 6 Uhr 32 Min. in Leipzig abging und 8 Uhr 56 Min. auf dem Dresdner Hauptbahnhofe eintreffen soll, überfuhr am Freitag zwischen Leipzig und Borsdorf ein Geschirr, das sich auf den Gleisen befand, da die Bahnschranke nicht geschlossen gewesen sein soll. Zwei Personen, die auf dem Wagen saßen, konnten sich durch Abspringen retten. Die Pferde wurden etwa 20 Meter weit mitgeschleift. Der Zug konnte alsbald zum Stehen gebracht werden. Die Pferde wurden schwer verletzt. Die Trümmer des Wagens wurden unter der Lokomotive hervorgeholt. Der Unfall soll wegen des herrschenden Nebels nicht zu vermeiden gewesen sein.

Dresden, 16. Oktober. Die Wahlrechtsdeputation beendete heute die erste Lesung des neuen Wahlgesetzes. Geheimrat Heintz erklärte, gegen ein ausgebautes Ruralwahlgesetz ohne Verhältniswahl hätte die Regierung die schwersten Bedenken. Abg. v. Querschnitt gab namens der Konservativen die Erklärung ab, die Konservativen stimmten dem Regierungsvorschlage auf Zustimmung von drei Zusatzstimmen für die, die ein Merkmal erfüllen, zu, aber nur, um das Gesetz nicht scheitern zu lassen. Die Verantwortung für diese Bestimmung müsse die Regierung tragen. Die Abstimmung ergab folgendes Resultat: Die Alterszustimmung soll fallen, die Verhältniswahl für Großstädte wurde angenommen, die Frist des Wohnsitzes wurde von 2 Jahren auf 6 Monate herabgesetzt, der Zensus von 30 Mark für das passive Wahlrecht beseitigt und die Integralerneuerung der Kammer genehmigt. Weiter wurde der Forderung zugestimmt, daß die Zusatzstimmen dem Wähler nur so lange zugestimmt bleiben, als er die Voraussetzung für eine der Zusatzstimmen erfüllt.

— Der Grundstein für das neue königliche Amtsgericht in Köhlschensbroda soll am nächsten Mittwoch, den 21. Oktober, gelegt werden.

— Der in Rochlitz gebürtige 48jährige Mitinhaber der Kasseler Zementbaugesellschaft, Fabrikdirektor Albin Schlegel, ist nach dem Auslande geflüchtet, um sich der Strafverfolgung wegen Bankrotts zu entziehen. Das Landgericht beschlagnahmte das gesamte Vermögen Schlegels innerhalb des Reichsgebietes.

Pirna. Eine neue Elbhafenanlage ist in dem Bebauungsplan des Nachbarortes Heidenau vorgezogen. Nach dem hierfür bestehenden Projekt würde der bisherige Ausladeplatz eine Verlängerung bis zur Mühlmündung erfahren und auch zur Aufnahme von Rähnen für den Winter hergerichtet werden. Eine prinzipielle Genehmigung der Anlage durch die Regierung liegt bereits vor.

Lößnitz, 17. Oktober. Gestern Abend 10 Uhr brannte das dem Böttchermeister Christian Richter gehörige, an der Schützenstraße gelegene Wohnhaus mit Hintergebäuden vollständig nieder. Die anliegenden Wohnhäuser mußten abgetragen werden, um ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhüten. Als jedoch die größte Gefahr beseitigt schien, erlöste abermals der Ruf „Feuer“. Das gefährliche Element hatte sich noch auf ein Nachbarhaus verbreitet und äscherte auch dieses mit den Hintergebäuden vollständig ein. Die Betroffenen haben zum Teil versichert. Leider trug sich ein schwerer Unglücksfall zu. Bei den Räumungsarbeiten stürzte die 34jährige taubstumme Ehefrau des Richters von der Treppe und zog sich einen Beinbruch und schwere innere Verletzungen zu.

Weißeritz. Die Weinlese hat in den Bergen der hiesigen Gegend nunmehr begonnen und ist in einzelnen Weinbergen bereits beendet. Die trüben Aussichten infolge Auftretens der Peronospora haben sich erfreulicherweise nur teilweise bestätigt. Im übrigen ist man mit der diesjährigen Weinernte zufrieden, da der Wein bei dem warmen Herbstwetter schon hat ausreifen können.

Kadeberg. Im Konkurse der Kadeberger Volksbank werden voraussichtlich alle Forderungen voll berücksichtigt werden, und zwar ist dies möglich, wenn die Mitglieder, wie bisher geschehen, auch nur mit der Hälfte ihrer Forderungen in Anspruch genommen werden. Der Konkursverwalter hat gegen die Mitglieder des Aufsichtsrates die Klage erhoben, ebenso wird der Ausgang einiger streitiger Sachen ein befriedigender sein. Es ist demnach anzunehmen, daß die Mitglieder nach dem Erfolge der angelegten Klagen einen wesentlichen Teil der jetzt eingezahlten

zahlten Hafisumme, wenn nicht vollständig, so doch zum größten Teil zurückerhalten.

Großenhain. Das Radfahren ohne Licht ist hier zur Mode geworden und hat nur zu oft schon Unglücksfälle zur Folge gehabt. Auf hiesigem Marktplatz wurde Abends eine Frau von einem ohne Laterne fahrenden Radfahrer, der nicht einmal das vorgeschriebene Klingelzeichen gab, umgerissen. Die Frau fiel zu Boden und trug nicht unerhebliche Verletzungen davon. Der Radfahrer entkam. Weiter fuhr ein Radfahrer aus Weinböhla in Begleitung zweier anderer in der Johannesallee ebenfalls ohne Licht. Bei der Feststellung seines Namens wurde er noch renitent und verursachte einen Menschenauflauf. Er steht nun seiner Bestrafung entgegen.

Großenhain. Ein Diebstahl, der an Dreifigkeit nichts zu wünschen übrig läßt, wurde hier ausgeführt. Ein auswärtiger Viehhändler, der zum Schweinemarkt nach hier gekommen war, hatte Auftrag erhalten, für seinen Nachbar zum Rindkaufschmaus zwei Hasen mitzubringen. Der Händler kaufte auch diese ein, und legte sie einzuweisen in seinen Wagen, um sie sodann mit nach Hause zu nehmen. Nachdem er noch verschiedenes besorgt hatte, ließ er anspannen und wollte wegfahren. Aber er fand nur die Felle seiner zwei Hasen vor. Die Diebe waren bei der Arbeit gewesen, hatten sie abgezogen, das Fleisch mit sich genommen und die Felle, dabei einen Zettel mit der Aufschrift „Heißen Dank!“, zurückgelassen.

Döbeln. Die silberne Lebensrettungsmedaille hat sich bereits in seinem 13. Lebensjahre der Restaurateurssohn Kühnel, hier, verdient. Er rettete im August d. J. den 11jährigen Sohn des Fabrikanten Schlegel, welcher am Obermühlweh in die dort über mannstiefe Mulde gefallen war, mit eigener Lebensgefahr. Für seine mutige Tat verlieh ihm der König die Lebensrettungsmedaille, welche ihm in der Schule überreicht wurde.

Leipzig. Für Geld ist bekanntlich alles zu haben — auch die Eingemeindung von Vororten in größere Städte. Früher hatte der Leipziger Rat dem Bezirksausschuß angeboten, für die Eingemeindung der Vororte Mödern, Stötteritz, Stütz, Probstheida, Dösen und Dölitz dem Bezirksverbande zwölf Jahre lang je 4000 Mark zu zahlen, aber die Summe war nicht hoch genug, und der Bezirksverband lehnte die Eingemeindung ab. Jetzt verlangt er eine Abfindung von 100000 Mark und den Ankauf der alten Lauchaer Bezirksanstalt für 50000 Mk. Der Rat fordert die Stadtverordneten auf, mit ihm in den lauren Apfel zu beißen, während die Gesuche der Vorortgemeinden Leutzsch, Modau, Schönfeld und Paunsdorf um Einverleibung an Leipzig zurückgestellt werden sollen.

Leipzig. Am Freitag Vormittag wütete der in L. Platz wohnende Hausbesitzer Arbeiter Heinrich Bauernfeind aus Bayern, trotzdem daß ein freudiges Ereignis eingetreten war, dort wie ein Wahnsinniger herum. Der Mann demolirte seine Wirtschaft fast vollständig. Als der Skandal kein Ende nahm, entschloß sich die bei ihm mit wohnende Mutter Bauernfeinds, polizeiliche Hilfe herbeizuholen. Sie verließ aus diesem Grunde die Wohnung. Unterdessen kletterte Bauernfeind zum Fenster hinaus und auf einen unter den Fenstern sich hinziehenden Mauervorprung. Auf diesem Mauervorprung lief er dann bis zur Dachrinne und ließ sich dann an der Rinne auf einen anderen Mauervorprung in der 3. Etage hinab. Auf diesem lief er bis an das Erdgrundstück der Stodmannstraße, von wo aus er dem mit der Mutter nahenden Schutzmann noch zurief, daß er ihn nicht kriege. Ehe noch der Beamte etwas zur Rettung des Wahnsinnigen unternehmen konnte, stürzte dieser in die Tiefe und schlug auf den Fußweg auf. Bei dem Falle zog sich Bauernfeind äußere und auch schwere innere Verletzungen zu. Der Mann wurde auf Anordnung des herbeigerufenen Arztes mittels Rettungswagens nach dem Krankenhaus St. Jakob übergeführt. Der Grund zu dem folgenschweren Austritt soll darin zu suchen sein, daß der Mann alkoholischen Getränken zu stark zugesprochen hatte. Bauernfeind war monatelang von seiner Familie fort gewesen und war erst Meier Tage zu ihr zurückgekehrt.

— Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ weisen auf den Gegensatz hin zwischen der altpreussischen Sparfamkeit und dem heutigen Hang zu Glanz und Prunk, zur Repräsentation und zum Dekorativem: Es gibt Erlasse gegen den Luxus, gewiß. Aber nicht jeder Erlaß wird durchgeführt, und wer heute einen Blick etwa auf die Lebenshaltung der Garde wirft, der wird sicherlich nichts von der „einfachen standesgemäßen Geselligkeit“ spüren, die in der Order vom 29. März 1890 so dringend empfohlen wurde. Dieser Mangel an Konsequenz der Sparfamkeit aber herrscht in unserem ganzen öffentlichen Leben, er führt auch, und nicht am wenigsten in der Armee, zu zahllosen kostspieligen Experimenten, sowie zu einer Häufung von „sportartigen Konkurrenzvorstellungen“, die doch nur die Oberflächlichkeit fördern. Der Etat wird dadurch nicht beeinflusst, daß die Referentoffiziere von Berlin genötigt werden, einen Bau von vielen Millionen zu Kasinozwecken auszuführen, damit für einen etwaigen Besuch des Kaisers die nötige Fülle geschaffen wird, aber solche Tatsachen färben dennoch auf das Staatsleben wie auf die Haltung und die Auffassung des Bürgertums ebenso ab, wie die ewigen Paraden, Schiffsausfahrten, Denkmalsenthüllungen, Jubiläen und Weihen. Wie diese Lebenshaltung der einzelnen unter der Uebertreibung des Dekorativem krankt, so auch das Befinden des Staates; ist man hier an Verschwendung gewöhnt, so kann man sie dort nicht missen. Die Grundstimmung muß eine andere werden, sie muß wieder altpreussisch sein, und sie wird nicht erzielt, wenn

die Briefe weniger häufig bestellt oder die Eisenbahnwagen so dicht besetzt werden, daß man, eingeklemmt in drangvoll fürchterlicher Enge, nur die Sparfamkeit verfluchen und jene schöne Zeit des übertriebenen Luxus zu segnen lernt, in der man noch zu acht und nicht zu zehn Personen die schöne Welt im Eisenbahnwagen durchquerte.

Markranstädt. Was alles Bürgermeister werden will! Für den neu zu vergebenden Bürgermeisterposten haben sich bis jetzt 51 Bewerber gemeldet, und zwar: 4 Bürgermeister, 4 Stadträte, 20 Ratsassessoren, 13 Gerichtsassessoren, 2 Stadtschreiber, 3 Rechtsanwälte, 2 Regierungsassessoren, 1 juristischer Hilfschreiber, 1 Referendar und ein gewesener Rittergutsbesitzer.

Chemnitz. Wie leicht man auf die Anklagebank kommen kann, zeigte eine Gerichtsverhandlung gegen die 30jährige Arbeiterfrau Marie Blau aus Chemnitz. Das Söhnchen einer Nachbarin hatte am 22. Juni d. J. die Schule nicht besucht, weil es Kopfschmerzen hatte. Als der Knabe am nächsten Tage zur Schule kam, ohne ein Entschuldigungsschreiben mitzubringen, wurde er sofort wieder nach Hause geschickt, um ein solches zu holen. Da aber seine Mutter nicht zuhause war, kam der Junge weinend zur Nachbarin, die sich des Kindes erbarmte, die gewünschte Entschuldigung schrieb und mit dem Namen seiner Mutter unterzeichnete. Das war jedoch eine Urkundenfälschung, die der gefälligen Nachbarin einen Tag Gefängnis einbrachte.

Zwickau. Der Hausbesitzerverein Zwickau läßt gemeinsam mit den Hausbesitzervereinen der Umgegend eine Petition an die Ständekammer abgehen, in der um Anordnung von Maßregeln zum Schutze der Erdoberfläche bei dem Steinkohlenabbau gebeten wird. Derselbe Verein hat auch weiter beschlossene, bei der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl nur Kandidaten aufzustellen, welche angesichts der hohen Lasten für die Volksschule, die hier fast 1 Million Mark betragen, frei und unabhängig der Lehrerschaft gegenüberstehen.

Zwickau. Der Erzgebirgische Steinkohlenbauverein hat in Däntritz, Oberrothenbach, Helmsdorf und Hartshau 191 Ader Sandgrundstücke erworben, welche er abbaut. Der Sand wird dann mit neuer, in der Herstellung begriffener Drahtseilbahn nach der Industriebahn Zwickau-Mosel befördert und zur Ausfüllung der durch den Kohlenabbau entstandenen unterirdischen Hohlräume verwendet. Das Unternehmen kostet dem Verein 335858 Mk. — Im Vorort Königswalde ist die Gutsbesitzerfrau Wölter von einem Strolch im Walde überfallen und ihrer Barschaft von 25 Mk. beraubt worden. Die Entdeckung des Täters ist der hiesigen Staatsanwaltschaft gelungen durch Vorzeigung der Photographie des abelbelemundeten Arbeiters Polz aus Steinpleis, in dem die Frau den Täter erkannte.

Plauen i. V. Ein gefährlicher Verbrecher, der 27-jährige, in Lindenberg geborene Bäckergehilfe Konrad Krodol, ist aus dem hiesigen städtischen Krankenhaus, wo er eines Darmgeschwürs wegen untergebracht war, ausgebrochen und geflüchtet. Krodol, der sich zuvor hier in Untersuchungshaft befunden, hat es verstanden, sich die Kleider eines Krankenschwämers anzueignen.

Oberwiesenthal. Zur Radiumangelegenheit ist zu melden, daß die Freiburger Bergleute ihre Tätigkeit begonnen haben. Nach Errichtung einer geräumigen Unterlunftsstätte haben sie die Stolleneingänge durch Wegräumen der Gesteinsmassen geöffnet und sind dadurch bereits gegen 50 m tief in die Erde eingedrungen.

Baugen. Nunmehr ist der zweite Bogen der Spreeta Ibrücke geschlossen worden. Gegenwärtig ist man mit dem Einsetzen der beiden Schlusssteine dieses Bogens beschäftigt; diese beiden Granitblöcke haben ein Gewicht von zusammen 600 Zentner. Die Arbeiten der beiden übrigen Brückenbögen gehen dank der schönen Witterung lebhaft vorwärts, sobald jedenfalls Ende nächster Woche sämtliche vier Bögen geschlossen sein dürften.

Seiffhennersdorf. Eine schmerzliche Ueberraschung wurde am letzten Lohntage den 18 Gemeindegliedern zuteil, welche in dem von Seiffhennersdorf zirka 1 Stunde entfernten Schönbornener Walde, 30 bis 40 Meter von der sächsisch böhmischen Grenze entfernt, die Schurarbeiten für die Wasserleitung der Gemeinde besorgen. Als der von ihnen zu dem kaum 30 Metern von der Grenze auf österreichischem Gebiet gelegenen Einkehrhaus von Karl Pralle (Pachtermichel) gefandene Arbeitsgenosse mit einem Korbe voll einzelner Brot-, Wurst- und Käseportionen (Wert 1,80 Mark) und einigen Flaschen Schnaps (Wert 1,20 Mark) ihrem Besper, die Grenze überschritt, wurde er durch die an zwei verschiedenen Gebäuden versteckten sächsischen Grenzbeamten konterband gemacht. Wurst und Schnaps wurden weggenommen. Außerdem sehen die Arbeiter ihrer Bestrafung entgegen, da sie sich gegen das Gesetz vergangen haben.

Neugersdorf. Ein böser Zufall, der schlimme Folgen haben konnte, traf den Landwirt Winkler, Neuebauerstraße, welcher bei Heßwalde auf dem Acker pflügte. Einige Kinder fanden unter einem Haufen Kartoffelkraut eine Flasche mit Inhalt und brachten dieselbe dem Winkler, welcher den Inhalt kostete. Als Winkler aus der Flasche den ersten Schluck tat, fühlte er sofort starkes Brennen, und spuckte infolgedessen die Flüssigkeit wieder aus. Der Inhalt der Flasche war Salzsäure. Winkler sind Zunge und Gaumen verbrannt.

Hochkirch. Zur 150jährigen Wiederkehr des Tages der Schlacht bei Hochkirch fand hier in der historischen Kirche ein Gedächtnisgottesdienst statt. An der Feier nahmen teil Abordnungen vom Regiment „Marshall Reith“ in Gleiwitz (O.-Schl.) und vom Infanterieregiment „Courbiere“ Nr. 19 in Görlitz, welche Kranzspenden an den

Denkmälern niederlegen. Der Männergesangsverein Hoch-
fisch und der Chor des Königl. Seminars zu Löbau ver-
schönten die Feier durch Gesänge.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die letzte Lesung der Finanzreformvor-
lage ist am Schlusse voriger Woche beendet worden. Dem
Vernehmen nach sind mancherlei wichtige Detailänderungen,
die den eingebrachten Wünschen Rechnung tragen, zur An-
nahme gelangt. Im ganzen hat jedoch der Bundesrat
die Vorlage, wie sie ursprünglich in Aussicht genommen
war, als solche akzeptiert.

— Die Konferenzfrage ist zwar wesentlich geför-
dert, aber das Zustandekommen der europäischen Kon-
ferenz ist doch immer noch nicht völlig gesichert. Die Aus-
schließung der Dardanellenfrage deutet darauf hin, daß
England sich dem deutschen Standpunkt nähert und durch
Bereinschaffung der Tagesordnung den Gang der Verhand-
lungen erleichtern will. Die deutsche Regierung steht auf
dem Standpunkt, daß sie nur dann einer Konferenz zu-
stimmt, wenn die Türkei selbst ein Interesse daran äußert.
Die bosnische Frage möchte dann vollständig auscheiden,
weil es doch wohl nicht angängig ist, daß Österreich-
Ungarn sich einem Räte der Völker unterwirft und sich
von diesem ein Urteil sprechen läßt. Wahrscheinlich wird
über die bosnische Frage, bevor endgültig das ganze
Problem gelöst wird, eine Verständigung zwischen Öster-
reich und der Türkei stattfinden. Die Aussichten sind da-
bei durchaus nicht ungünstig, weil durch den Ausgleich
der bosnischen und der Sandhschfrage ein gutes Einver-
nehmen herzustellen ist. Etwas erheitend wirkt das täg-
liche Bemühen der französischen Presse, die Balkanfrage
im Sinne der Ententepolitik zu verweilen. Besonders das
„Echo de Paris“ tut sich darin hervor, täglich neue, etwas
sensational aufgeputzte Meldungen mit dem Hinweis auf
die Entente zu bringen. Man kann aber jetzt kaum von
einer Triple-Entente, sondern eher von einer Entente Euro-
paeen sprechen. Zwei konsolidierte Staatenverhältnisse
werden allerdings durch die Balkanfrage nicht berührt, der
Dreibund und der Zweibund.

— Der deutsche Gesandte hat, wie die „Edm. Ztg.“
aus Sofia meldet, der bulgarischen Regierung mitgeteilt,
daß, solange Bulgarien sich nicht bereit erklärt, seiner Ver-
pflichtung gegen die Türkei nachzukommen und die Orient-
bahn wegen ungezügelter Beschlagnahme zurückzugeben,
oder eine Tagesschadigung von 15000 Frank an die
Betriebsgesellschaft zu bezahlen, die Frage der Anerkennung
der Unabhängigkeit Bulgariens nicht erörtert werden könne.

Strasbourg. Blättermeldungen zufolge ist der ehe-
malige Reichstagsabgeordnete Teutsch auf Schloß Hoch-
berg bei Bingen im 75. Lebensjahr gestorben. Der Ab-
geordnete Teutsch hat im Jahre 1874 im Reichstage den
Protest Elbisch-Lothringens gegen die Annexion verlesen.

Bayern. Am gestrigen Sonntag fand in der Wal-
halla bei Regensburg die Aufstellung der Mäule des Al-
teichsanzlers Fürsten Bismarck statt. Ministerpräsident
v. Podewils wie auch Reichsanzler Fürst Billow hielten
dabei Ansprachen. Während des ersten Rede stürzte der
Enkel Bismarcks plötzlich bewußtlos zu Boden, erholte sich
aber an der frischen Luft.

Oesterreich-Ungarn. Der böhmische Landtag ist in-
folge heftiger Austritte, die in Tätlichkeiten ausarteten, ver-
tagt worden. Infolgedessen haben die tschechischen Minister
Fiedler und Praschke ihr Abschiedsgesuch eingereicht.

Prag. Der Verband deutscher Landtagsabgeordneter
richtet ein Manifest an das deutsche Volk, in dem es unter
anderem heißt: Der Landtag ist vertagt worden. Wir
halten jedoch unsere Forderungen ausrecht. Wir danken
allen Genossen, die uns in den Tagen der Obstruktion
durch ihre Zustimmung unterstützt haben und erklären nach
wie vor die Bestrebungen des deutschen Volkes rücksichtslos
zu vertreten, um unser Recht zu erlangen.

West. Das Handschreiben des deutschen Kaisers, das
von Thiersch überreicht werden soll, bedeutet eine erneute
Bestätigung der bundesfreundlichen Verhältnisse. In der
deutschen Politik gibt es keine Schwankungen hinsichtlich
dieser Bundesfreundlichkeit.

Großbritannien. In politischen Kreisen erwägt man
die Möglichkeit, daß die beiden Staatsmänner Sir Grey
und Iswolski die Balkanfrage als Beratungsgegenstand
teilweise verlassen, um in ihren Besprechungen einen Plan
für einen neuen Dreibund, bestehend aus England, Rußland
und Frankreich, auszuarbeiten. Jedensfalls deutet die Dauer
des Besuchs des russischen Ministers darauf hin, daß diesen
Konferenzen eine ganz außerordentliche Bedeutung beigelegt
werden muß.

London, 16. Oktober. Der vermählte Ballon Blauen
von der Berliner Ballonkonkurrenz wurde heute abend
mit seinen beiden Insassen durch den Fischerdampfer Ruby
in Hull eingebracht. Der Ballon war am Mittwoch in
der Nordsee aufgefüßt worden. — Die Insassen des
Ballons waren bei ihrer Auffindung sehr erschöpft. Im
Krankenhaus, wohin sie zunächst gebracht wurden, be-
mühten sich die Aerzte besonders um Herrn Schreiterer,
der einige Verletzungen davongetragen hatte. Später be-
gaben sich Hadstetter und Schreiterer ins Hotel.

Yarmouth, 17. Oktober. Der Kapitän des Dampfers
Raddob, der den Ballon Hergesell hier einbrachte, berichtet,
er fürchte, daß die Luftschiffer, die den Ballon geführt
hätten, ums Leben gekommen seien, da die Galletaue der
Gondel durchschnitten waren. Der Ballon befand sich, als
er aufgefunden wurde, zum Teil unter Wasser. Die Hülle
ist unversehrt.

Spanien. Offiziös verlautet, daß der angekündigte
Besuch des Präsidenten Fallieres in Spanien vorläufig
nicht stattfinden werde. Dagegen wird in Madrid der
Gegenbesuch des Prinzen Ludwig von Bayern demnächst
erwartet.

Konstantinopel. Die ottomanische Regierung ordnet
die Mobilisierung des anatolischen Armeekorps an.

— Die politische Situation hat sich wieder verschlechtert.
Die Türkei hat alle europäischen Großmächte auf die bul-
garischen Kriegsrüstungen aufmerksam gemacht und sie er-
sucht, ihren Einfluß in Sofia dahin geltend zu machen,
daß solche militärischen Maßregeln unterbleiben, nur dann
könne sie den Frieden gewährleisten. In Serbien ist der
Pazwang gegen Oesterreich-Ungarn von neuem eingeführt
worden. Der Boykott gegen österreichische Waren in der
Türkei dauert fort.

Detroit. Hier wüthen fortgesetzt Waldbrände. Ein von
Presque-Ise nach der Ortschaft Meig gesandter, mit Flücht-
lingen besetzter Bahnzug entgleiste und verbrannte. Nach
den letzten Meldungen fanden 200 Personen dabei den
Tod. (Detroit, Hauptstadt von Michigan, Nordamerika,
hat weit über 200000 Einwohner, unter denen sich zirka
50000 Deutsche befinden.)

Opernplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus: Dienstag: Zum ersten Male: Eugen Onegin.
Anfang 7/8 Uhr. — Mittwoch: Lohengrin. Anfang 7/8 Uhr.
— Donnerstag: Tiesland. Anfang 7/8 Uhr. — Freitag: Erstes
Sinfoniekonzert Reihe B. Solistische Mitwirkung Herr Fried-
mann, Klavier. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Oberon. An-
fang 7/8 Uhr. — Sonntag: Eugen Onegin. Anfang 7/8 Uhr.
— Montag: Die Follinger. Anfang 7/8 Uhr.
Schauspielhaus: Dienstag: Egmont. Anfang 7/8 Uhr.
— Mittwoch: Der Dummkopf. Anfang 7/8 Uhr. — Donner-
stag: Die Liebe wacht. Anfang 7/8 Uhr. — Freitag: Jahrmart
in Pulsnitz. Anfang 7/8 Uhr. — Sonnabend: Die rote Robe.
Anfang 7/8 Uhr. — Sonntag: Die Liebe wacht. Anfang 7/8
Uhr. — Montag: Brand. Anfang 7 Uhr.

Sparrasse zu Reinhardtstrasse.
Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 21. Oktober, nachm.
von 2—5 Uhr.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 17. Oktober.
Von den 46 aufgetriebenen Ferkeln wurden 26 verkauft im
Preis von 30—40 M. pro Paar.

Dresdner Produktenbörse vom 16. Oktober.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: weicher neuer
203—208, brauner 200—206, feuchter (70—74 kg) 188—195,
russischer rot 241—244, Kanjas 237—239, Argentinier 238—242,
amerik. weiß 230—232. Roggen, pro 1000 kg netto: schä. neuer
(70—74 kg) 168—176, preuß. 172—179, do. russischer 188 bis
192. Gerste, pro 1000 kg netto: schä. neue 192—202,
schleßische 195—210, polener 195—205, böhmische 215—225.
Futtergerste 145—150. Hafer, pro 1000 kg netto: schä. neuer
150—166, do. neuer 159—164, schleßischer und polener
— — —. Mais, pro 1000 kg netto: Emmentaler 185—190,
Laplata gelber 171—174, amerikanischer mixeb — — —,
Rundmais, gelb 171 bis 174. Erbsen, pro 1000 kg netto:
Winter- und Saatware 188—195. Wicken, pro 1000 kg netto:
schä. 170—180. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer
und fremder 205—215. Delsaaten. Weizen, pro 1000 kg
netto: feine 245 bis 255, mittlere 235—245, Laplata
230—235. Rüböl, pro 100 kg netto mit Feß: raffin. 69. Raps-
öl pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 13.50. Weizen-
öl pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18.00, 2. 17.50.
Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) er-
stklassig der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 35.50—36.00,
Grieherauszug 34.50—35.00, Semmelmehl 33.50—34.00, Bäder-
mehlmehl 32.00—32.50, Griehermehlmehl 25.50—26.00, Pohl-
mehl 19.00—20.50. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne
Sad (Dresdner Marken), erstklassig der städtischen Abgabe:
Nr. 0 27.50—28.00, Nr. 0/1 26.50—27.00, Nr. 1 25.50 bis
26.00, Nr. 2 23.00—24.00, Nr. 3 19.00—19.50, Futtermehl
14.80—15.00. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad
(Dresdner Marken), grobe 11.20—11.40, feine 11.00—11.20.
Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken),
12.00—12.40. (Heimte Ware über Notiz.) Die für Artikel
pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter
5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz
für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg
II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2.40 Mark bis
2.80 Mark, bei im Gebund (50 kg) 3.40—3.60 M. Roggen-
stroh, Kiegelestroh (Schod' 35 bis 37 M.

Geschmackvolle Rechnungs- und Mitteilungsformulare fertigt die Buchdruckerei von Carl Jehne.

Legte Nachrichten.

Frankfurt a. M. Wie die „Frankf. Ztg.“ aus Tanger
berichtet, meldet ein Funkentelegramm aus Mogader einen
Kampf zwischen der französisch-marokkanischen Polizei und
marokkanischen Truppen, bei dem die Polizei mehrere Tote
und Verwundete hatte.

Friedrichshafen. Die über die Erkrankung des Grafen
Zeppelin verbreiteten Nachrichten sind aus der Luft ge-
griffen.

Regensburg. Den Festtag beschloß eine Vereinigung
der Festteilnehmer in den städtischen Festsälen bei der nach
Musikstücken der Oberbürgermeister ein Hoch auf den Prinz-
regenten ausbrachte und Professor Geh. Rat Heygel-München
die Festrede über Bismarcks Wirken hielt.

— Der Reichsanzler ist abends kurz nach 9 Uhr
wieder abgereist.

Regensburg. Der Ohnmachtsanfall des Fürsten Bis-
marck scheint leider ernsterer Natur zu sein, denn der Fürst,
der im Hause des Wächters der Balhalla untergebracht
worden war, hatte dort mehrmals heftiges Erbrechen.
Abends wurde er in einem zum Krankenwagen umge-
wandelt n Kraftautomobil nach dem Hause des Regie-
rungspräsidenten überführt.

— Die Nacht hat der junge Fürst von Bismarck gut
verbracht.

Belgrad, 18. Oktober. Gegen abend durchzog eine
große Zahl meist junger Burschen die Straßen der Stadt
unter den Rufen „nieder mit Oesterreich-Ungarn“. Zahl-
reiche Firmenschilder über den Läden österreichischer und
ungarischer Kaufleute wurden herabgerissen. Ein starkes
Schußmanns-Aufgebot stellte gegen 10 Uhr die Ruhe
wieder her.

Kleine Wohnung

sosort zu vermieten und zu beziehen
Maschinenfabrik Dippoldiswalde
Th. Schnabel, Inh. E. Thorning.

Eine freundliche Schlafstelle

ist zu vermieten Markt Nr. 80.

Zwei Schlafstellen

zu vermieten Große Wassergasse 64.

Pferdeknechte

mit guten Zeugnissen werden für Neujahr
1909 bei hohem Lohn gesucht von
B. Jäckel, Borwerksbesitzer.

Junge Mädchen,

welche das Schneider und Schnittzeichnen
gründlich erlernen wollen, werden sosort
angenommen bei H. Grumbt, Bahnhof-
straße 19c.

Suche für sosort ein

junges Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann, für leichte
Rüchenarbeit. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Zweispänniger Göpel,

fast neu, in bester Beschaffenheit mit Eisen-
tranz, ist wegen Stellung einer Motoran-
lage billig zu verkaufen.

D. Rästner, Ober-Raundorf.

Suche

Mägde, Anechte, Stallungen,
Ostermädchen, Osterjungen
nur für gute Stellen.
Bohn, Vermittlerin, Rabenau.

Die geehrte Einwohnerschaft von Seifers-
dorf und Umgegend bitte ich um gütige
Unterstützung bei Ausübung meiner Praxis
als

Hauschlächter.

Bestellungen nimmt gern entgegen Frau
Leppé, Seifersdorf.

G. Gläser, Aukhaus Seifersdorf.

Bestellungen zum Hauschlachten

werden angenommen im Gasthof Elend.

5% Anl. und 100 Mark Extra-Berg,
weil ich es schnell brauche,

3000 M. 2. Hypothek

hinter 7500 l. Hypothek noch innerhalb
Brandtasse auf schönes Grundstück Nähe
Dresden gesucht. Offerten unter „3000“
in die Expedition ds. Blattes erbeten.

Suche stehende

Fichtenhölzer

gegen Kasse zu kaufen. Offerten an
Bellmann, Holzhandler, Seifersdorf.

Echt altenburg. Ziegenkäse

empfiehlt August Frenzel.

Wohnung, St. R. R., per sosort

mieten gesucht. Off. unter N. N. an die
Expedition dieses Blattes zu richten.

Sämtliche Konserven

eingetroffen,

Konfitüren, Cornichons,

Hevetia-Senfurken,

Mix Picles usw.

empfiehlt August Frenzel.

Fischhandlung Herrengasse 89

Mittwoch früh lebendfrisch eintreffend:

Plötzen (Flußfische), sowie Schell-

fisch, Seelachs, Goldbarsch.

E. Wittschieber.

Sauche-Pumpen

in verschiedenen Systemen liefert billigst

Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel

Inh. E. Thorning.

Thomasmehl

und Kainit

jezt stets vorrätig und billigst in

Genossenschaft Bärenbeide.

Hammelfleisch

empfiehlt Robert Göpfert.

Frisches Kalb- u. Schöpfenfleisch

empfiehlt Oscar Straßberger, Freib. Str.

Frisches Hammelfleisch

empfiehlt August Heinrich.

Heute frische Pöklinge,

ger. Heringe, ger.

Lachs bei Max Wolf.

Zwei schöne tragende

Kalben

stehen zu verkaufen auf

der Jungviehwald zu Honnersdorf.

Eine hochtragende Zuchtkuh,

unter dreien die Wahl, wegen Nachzucht zu

verkaufen Obercarsdorf Nr. 25.

Von Mittwoch früh an steht ein feischer

Transport

Läuferschweine

im Hotel „Goldne Sonne“ billigst zum Ver-

kauf.

Max Glöckner.

Wistarten liefert Jehne.

